

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich Hessens ... Neue Garten-Lust

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1706

Das andere Capitel/ Handelt von den Spargen/ wie solcher glücklich zu
erziehen

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

nenschein wohl präparirten Gründen haben können / ein satziges und unschmackhafftes Nutriment aus der tieffen Erden an sich ziehen: und also ihre Krafft geringer / die Frucht aber klein und wenig werden. Dieses alles aber kan man durch dieses Umsehen verhindern. Im Sommer wann die Erde umb diese Stöcke sehr zusammen gedoret / und man eines Regen vermuthend ist / so kan man das Erdreich um die Wurzel ein wenig aufflüffen; damit das Regenwasser desto besser eindringen kan. Noch muß ich hie bey erinnern: daß unser Autor will / daß man die Frucht so wohl von Kerne / als denen Beyschößlingen im Wachsen des Lichts pflanzen solle: alleine der berühmte Herr Rhagorius, und mit diesem der edle Herr von Hohberg / wie auch der Herr D. Elsholtz meinen sehr wohl / daß solche Pflanzung im vollen Monden geschehen soll. Endlich möchte einer über des Herrn de serres sein schönes Garten-Werck gerathen und darinnen finden / daß selbiger will: das man diese Verpflanzung im Herbst an stellen solte: da hingegen unser Autor solches im Frühling haben will: derselbe muß wissen: daß der Herr de serres in Langvedoc, wo ein weit wärmer Clima, als bey uns ist / gewehnet: Derowegen darf man sich dieses gar nicht irren lassen / weil sich solches in diesen kalten Lande nicht würde thun lassen.

Das andere Capitel /

Handelt von den Spargen / wie solcher glücklich zu erziehen.

Der Spargel kan auch auff zweyerley Weise gezogen werden / als durch den Saamen / und hernach durch die jungen Pflanzten oder Wurzel. Wann solches von Saamen geschieht / so machet man zuvor ein oder mehr Bäte / 4. oder fünff Schuh breit / nach eines jeden belieben / düngt sie wohl / und nachdem der Saame zu vor einen Tag in Tauben- oder Hühner Mist-Wasser eingeweicht / so kan man in solche Bäte in Frühling / bey Zunehmen des Monds in lustigen Zeiten / als Waag oder Zwilling / nach der Schnur Grublein / etwa 2. Zoll tieff machen / den Saamen darein legen / hernach mit den Harken wieder zuziehen / fleißig begießen / und von Unkraut reinigen; denn der Saame liegt oft zehen und mehr Wochen in der Erde / ehe

er auffgehet: Der Holändische ist der beste so man denselbigen alle-
 mahl haben kan. Wenn die Pflanzen zwey Jahr gestanden/so muß
 man sie versehen/ solches geschiehet nun nach Holländischer manier
 also: Man gräbet etliche Länder/ so viel man haben will/ etwa 3.
 Schuh tieff/und 5. Schuh breit aus/ die Länge weiset sich selber noch
 des Ortes Gelegenheit. In solchen Grund leget man erstlich ein
 Lager klein zerhacktes Holz-Keiß/ darauff ein Lager gute schwam-
 michte Erde/ so aus einem Teich gebracht/ und ein Jahr gelegen ist/
 ferner darauff ein Lager guten kurzen Rüh-Mist; nechdem wider/
 ein Lager der Teich-Erde/ und was die Kamur-macher abschaben/
 und die Gärber abtragen/ auch ein gut Theil alten verfaulten Men-
 schen-Koth/ durch einander gemenget/ und darvon eine Lage auffge-
 leget/ bis die Grube gleich ausgefüllet ist; hernach nehme man von
 der allerbesten Mist-Erde/ so in einen Mist-Bäte verfanlet/ und ü-
 berschütte die Bäte einen guten halben Schuh hoch höher über die
 Erde/ darnum/ weil sich die Erde noch setzet/ und theil es in gewisse
 Bäte/ jedes in fünf Schuh/ vergleich es fein eben/ und theile jedes
 Land auff vier Reigen/ allemahl einen guten Schuh weit von einan-
 der und nachdem man die Spargel-Wurzel ausgenommen/ soll
 man die Wurzel unten ein wenig beschneiden/ 3. oder 4. Pflanzen/
 nachdem sie groß sind zusammen nehmen/und allemahl unde Grüb-
 lein einen Schuh weit von einander machen/ und in der Mitte ihm
 Hügelein lassen/ und also die Wurzel/ gleichwie man die Finger von
 der Hand/von einander breitet/ ausbreiten/und rund umbher leget
 daß die Mitte der Wurzel unten dem Herzen gleich auff das Hüge-
 lein aufflieget/ und wenn dieses alles geschehen ist/ soll mans mit vor-
 gedachter Mist-Erde/ etwa einen halben Schuh hoch fein bedecken/
 gleich machen/ und also gut seyn lassen/ hernach von unkraut fleißig
 reinigen/ so werden sie fein wachsen. Gegen den Winter soll man
 sie von denen Stängeln und andern Unstat reinigen und mit einem
 dreyäckichten Hacklein/ das Erdreich auffhacken/ Häuter und Taub-
 er-Mist etwa einen guten halben Fuß hoch darüber streuen/ solches
 in Winter liegen lassen/ damit die Fettigkeit von Schnee und Regen
 feint einziehe; Im Frühlings kan man das Längste abhacken/und das

Rüh-

Rüßte liegen lassen/so werden sie bald groß und zu gebrauchen wachsen; Es ist darbey in acht zunehmen daß vor 3. Jahren nachdem die jungen Spargel gepflanzt sind/ man das Kraut im Sommer nicht abschneiden soll/ denn dadurch werden die Stöcke geschwächt/ weil sie immer von neuen das Kraut und die Stengel wieder austossen.

Wenn der Spargel nun 2. Jahr gestanden/ so kan man ihn nach Holländischer Manier gegen den Winter/ mit guten alten Rüh-Hüner-Tauben-oder Schaff-Mist/ was man hat überschütten und zwischen den Stöcken solchen untergraben/ darumb müssen die pflanzen die Stöcke allemal Reigeweis gepflanzt werden/damit man desto besser und bequemer darzwischen graben kan; darnach wenn solches geschehen/ soll man wieder feinen kurzen Hüner-Tauben-oder Schaff-Mist darüber von einander/ streuen/ und den Winter liegen lassen/und solches alle Jahr continüiren/so wird man ohnfehlbar in 3. Jahren den schönsten Spargel haben/ da sonst/ wie er von denen unverständigen Gärtnern pflege gepflanzt zu werden/ wohl 10 und mehr Jahr hingehen/ und doch nichts daraus wird/ wie ich dann mit Verwunderung angesehen habe/ wie mancher mit den Spargel pflanzen so kurzweilig um kan gehen; Er nimmt einen Stock und sticht ein Loch in die Erde fest/ die Wurzel sticht zusammen/ und stecket sie also mit Gewalt hinein/ macht es wieder zu/damit heist denn der Spargel gepflanzt/ und muß Er denn notwendig in der Erden ersticken und verfaulen/ daß also oft mancher klaget: Er kan niemals zu rechten guten Spargel kommen/ er dünge das Land und bereite es anßß beste/so wollen doch der Spargel nicht groß wachsen/ sondern bliebe wie er wäre/ verderbe auch wohl gar/ und dieses ist die Ursach/ da er nicht recht gepflanzt ist.

Die Arbeit nun kan im Herbst so wohl als in Frühling vorgenommen werden. In einem trockenen Ort ist es besser im Herbst um Bartholomæi, gegen das volle Licht/ in einem lufftigen Zeicher; In kalten/ nassen oder niedrigen Ort aber in Frühling/ etra um den halben Merz/ und soll allemahl der Spargel an einen warmen Sonnen reichen Ort gepflanzt werden/ wo er Luft und Sonne

ne genug habe / und dagegen vor den rauhen Nord- und Osten- Winden befreyet seyn kan.

Man pflaget auch den Spargel gleich wo er soll stehen bleiben / von seinen Saamen zu pflanzen. Man leget allemahl 4. oder 5. Körner in runde Kreyse / einen Schuhweit nach der Schnur / von einander. Ich habe es auch probiret / aber der Spargel ist nicht so bald vollkommen worden / als die verpflanzeten Stöcklein: er hat auch einen unlieblichen bitteren Geschmack / dürr / und nicht so safftig wie die andern. Also halte ich von dieser Pflanzung nichts. Es sind auch noch andere Arten Spargel zu pflanzen mehr wie sie aber in der Probe nicht bestanden / so ist der Mühe nicht werth / etwas davon zu gedencen. Wer dieser vorgeschriebenen Regel wird fleissig nachfolgen / er sey ein Gärtner oder sonsten Liebhaber des Spargels / der wird nicht betrogen werden.

Wann man frühe noch im Winter wil Spargel haben / so soll man gute Stöcke gegen den Herbst in runde Körbe pflanzen / und in Winter / wenn es nicht gar zu kalt ist / mit denen Körben in heissen Pferdemist stellen / wenn es aber kalt ist / müssen sie in einen Keller oder Gewächs-Stuben gebracht werden / und zuweilen wieder in den Mist / so werden sie ausschleffen / und kan man in Winter / oder gleich nach denselben Spargel darvon gebrauchen / ohne Verderbung der Stöcke / solches kan man alle Jahr also practiciren. Diese Stöcke / die man bloß in heisse Mistbäte pflanzet / sind verlohren und hin. Der Saame bleibet drey Jahr gut / und länger nicht.

† Man pflaget auch wohl an die Nord-Gebäude oder Mauer / wo sie die völlige Mittags-Sonne können haben / Rabatten von 4. Füssen zu machen / und nachdem das Erdreich wohl mit guten alten kurtzen Mist zugerichtet / feine junge Spargel-Stöcke von Holländischer Art / wenn man solche haben kan darein zu pflanzen. Wann sie vollkommen erwachsen sind / so kan man gleich nach Weynachten zimliche breite Töpfe oder runde hölzerne Kübel so viel man will / machen lassen / solche über die Spargel-Stöcke / doch allemal über einen Stock / einen Topf oder Kübel decken / und in kalten Wetter solches mit heissen Pferdemist dicke bedecken / damit es nicht verfrieret. Wenn es am Tage warmen Sonnen-Schein giebet / so kan

kan man den Mist und die Gefäße darvon thun/und Glas-Flaschen/ darüber stürzen/ damit die Sonne dem Spargel desto besser durch das Glas kan herausziehen/ daß man also gar frühe kan Spargel haben/welche alsdenn wohl ein as rares sind/aber doch hat er nicht einen so natürlichen Geschmäck/weil es ein gezwungen Werck ist.

Es ist auch noch bey dem Spargel wohl in acht zu nehmen: daß/ wenn man sie von der Wurzel verpflanzen will/man das Loch worein sie gepflanzt werden/ etwa einen Fuß tieff in dem Grund mache/ in dieses dem allerbesten kurzen Mist/etwa 4. Zoll hoch/ lege; hirauff 4. Zoll der besten Erden: alsdenn breitet man die Wurzel an den Spargel ein aus/und setzet sie auff diesen Grund: bedecket sie nachdem mit 3. Zoll hoher Erde; läset das übrige vom Loch offen: damit die Feuchtigkeit vom Regen desto besser dem Spargel beykommen kan. Gegen den Herbst füllet man das Loch vollends mit kurzen Mist aus/und machts dem übrigen Lande gleich: so wird der Spargel in wenig Jahren so dicke werden/als man ihm begehret. Dieses ist die Brabandische und Holländische Manier: und kommen anff solche Art auch die Stöcke desto tieffer in die Erde: da sie denn nicht so bald verfrieren können. Wenn man gegen Winters die Stängel von den Spargelstöcken beschneidet: so soll es in der Erde nahe am Stocke. geschehen; und kan man solches am süglichsten mit einem darzu gemachten krummen Messer verrichten: denn wenn man sie nicht nahe am Grunde/ sondern etwas oberhalb der Erden wie etliche im Gebrauch habē/ abnimmt / so siehet es nicht allein unlistig aus/sondern ist sehr hinderlich an ausschießen des jungē Spargels/welchen man lange im Sommer zu brauchen gedencket/ als denn kan man die Erde mit einen zerkleinten Häcklein etwa ein bar Finger breit unten umb den Stock ringsherum auffheben/ die Wurzel eröffnen/ und guten kurzen Mist darbey legen: so kan man noch lange Spargel haben. Wenn der Spargel an der Wurzel sehr alt ist/und abnimmt/so ist die Ursache: daß die Wurzel zudüchte in einander gewachsen ist: dieser nun hilffet man folgender massen: man machet die Wurzel im Frühling rings umher ganz bloß/schneidet alles unzüchtige/verfaulte/dürre/ und was sonst zudüchte in einander setzet am Stocke weg/und läset nur die frischen und guten Wurzeln lünnen/obngefehr

sehr einer Spannen lang daran sitzen : so wird sie ihre Nahrung viel besser überkommen können. Wenn man sie wiederum einsetzet/so kan man die allerbeste verfaulte Mist-Erde mit/etwas Sand untermenget darüber legen : so wird der Stock ganz wieder verjüngert/und bringet seine schöne Früchte von Jahre zu Jahre reichlich wieder / und dieses zwar anff solche Art und viele lange Jahre: da sie sonst bald würden ihre Endschafft haben. Dieses Stückes wissen sich die Herren Holländer sehr wohl zu bedienen. Unser Autor schreibet auch : daß man die jungen Spargel nicht gleich das erste Jahr abschneiden soll / so ist zwar gewiß / daß wenn man die jungen Triebe von den Saamen / so bald sie schiessen wolten/ abschneite-solches nicht gut thun würde/allein im Herbst/wan der Saft schon zurücke in die Wurzel getreten / und es also solcher nicht schaden kan/mag man sie gar sicher abschneiden/und sie entweder anff dem Bäte zu Asche verbrennen/oder also darauff liegen lassen : weil solches der Wurzel Stärkung giebet. So wird auch auff solche Weise nemlich durch die Verbrennung der unnütze Saame/so ausgefallen-und sonst in dem er im Frühlinge anffgienge dem Spargel-Stöcken ihre Krafft benehmen würde/verbrennet. Auff diese Asche kan man guten Mist legen / weil nicht nur hier durch der Stöcke Wachsthum befördert wird / sondern sie auch vor der Kälte beschützet werden. So will Augustinus Gallus, mit diesem der Herr de Serres und andere ; daß weil der Spargel mit denen Hörnern der Thiere eine sonderliche Simpathie habe/ wie auch bereits oben in ersten Theile gedacht worden/man der gleichen-Hörner in den Grund der Spargel-Bäte/auff diese aber 3. oder 4. Zoll hoch gute Erde legen/und den Spargel in dieselben pflanzen solle. Weil auch dieser Frucht ihre Wurzel oft pfleget aus der Erden hervor zu kriechen/und gleichsam nach frischer Luft zu schnappen/ so ist nöthig/ daß man hierauff fleißige Acht hatt und solche wiederum bey Zeiten hinein stecket. Unser Autor meldet auch : daß wenn man schon den Spargel in Kasten setzete/und ihm also in Winter treiben liesse:würde ihm solches nicht schaden : Allein der Herr Hohberg und mit diesen viele andere verständige Männer behaupten das Gegentheil / nemlich / daß so man die Wurzel einmahl also forcirte, solche weiter gar nichts taugte.

Das